

Interessenten für Hotel Lichtenberg

20.2.86
mk. Lichtenberg. Zu einem neuen Zwangsversteigerungstermin für das Hotel Lichtenberg wird es noch vor diesem Sommer kommen.

Wie das Waldbröler Amtsgericht gestern auf Anfrage unserer Zeitung erklärte, ist das Datum festgesetzt auf den 3. Juni. Beim ersten Zwangsversteigerungstermin hatte es keine Gebote für den Gastronomiebetrieb gegeben.

Wie ein Sprecher des Gerichts durchblicken ließ, stehen für den 3. Juni mehrere Interessenten fest. Sie müßten dann mindestens fünf Zehntel des gutachterlich festgelegten Prei-

ses zahlen, beim Einspruch der Gläubiger sieben Zehntel. Der Wert des nach der Einleitung eines Konkursverfahrens geschlossenen Hotels wird in einem Gutachten mit 2,5 Millionen DM angegeben. Das Grundstück soll unterdessen mit 6,5 Millionen DM Schulden belastet sein.

Wie weiter bekannt wurde, ist das Hotel aus der Konkursmasse Helmut Luttmann freigegeben worden. Dies bestätigte gestern Konkursverwalter Hans-Wilhelm Reppin in Bonn gegenüber unserer Zeitung. Dies geschah, nachdem zu einer Gläubigerversammlung

niemand erschienen war. Der Erlös eines Verkaufs oder einer Versteigerung hätte nach Ansicht von Reppin für die Konkursmasse keinen Gewinn gebracht, da die Grundbelastungen einige Millionen Mark betragen.

Unterdessen ist der Versuch der Gemeinde Morsbach gescheitert, dem Hotel das Wasser abzdrehen. In einem Verwaltungsstreitverfahren unterlag die Kommune, doch betonte Gemeindedirektor Horst Jütte gestern, daß der Zwangsverwalter nun die entstehenden Kosten trage.

Wassertretbecken soll Tennisplätzen weichen

Bauherrn der Anlage werden die Sportler sein

kp. Morsbach. Auch wenn davon ausgegangen werden darf, daß nicht schon übermorgen der Tennisschläger auf neuen Tennisplätzen geschwungen werden kann, so ist doch — zumindest für den Nichteingeweihten — endlich wieder Bewegung in das schon jahrelang anstehende Kapitel „Tennisplätze“ gekommen. Gemeindedirektor Horst Jütte konnte dem Jugend- und Sportausschuß ein neues Konzept vorlegen, das die Schaffung von drei neuen Plätzen zwischen dem Gelände von Eisen- und Stahlbau und Kurpark vorsieht.

Notwendig ist allerdings, daß das 1980/81 angelegte Wassertretbecken am Kurparkrand wieder entfernt wird. Dieses mußte zum damaligen Zeitpunkt erbaut werden, als Morsbach noch „staatlich anerkannter Luftkurort“ war.

Erbauer und Eigentümer der

neuen Tennisplätze ist indessen die Tennis-Abteilung des Sportvereins 02/29 Morsbach. Wie Horst Jütte erläuterte, werden Zuschüsse zur Erbauung solcher Anlagen nicht an die Kommunen gezahlt, so daß auch nur die Tennis-Abteilung in den Förderungsgenuß kommen kann. Die Gemeinde wird jedoch der Tennis-Abteilung bei der Ausschreibung der Arbeiten und der Bauabwicklung behilflich sein; sie stellt außerdem die geeigneten Grundstücke kostenlos zur Verfügung, um auch in dieser Sportart den Breitensport zu fördern.

Der Ausschuß sah es als wünschenswert an, daß die Tennis-Abteilung quasi als Gegenleistung für die Grundstücksüberlassung Bereitschaft zeige, nach Fertigstellung der Anlage auch Nichtmitgliedern zu bestimmten Zeiten das Tennispiel zu ermöglichen.

22. 2. 1986

Gemeinde soll den Tennisplatz am Hotel Lichtenberg kaufen

Bürger wünschen ihn als öffentliche Sportstätte – Lange Unterschriftenliste

Lichtenberg (cd) – „Da das Hotel Lichtenberg in Konkurs gegangen ist, und somit der dazugehörige Tennisplatz offiziell leersteht, betrachten wir es als eine gute Gelegenheit, die Gemeinde Morsbach zu bitten, den Tennisplatz für die Bevölkerung Lichtenbergs und Umgebung (insbesondere die Jugend) zu erwerben.“ So beginnt ein Schreiben der „Jugendinitiative Tennisplatz Lichtenberg“, verfaßt von Rainer Winters, an den Bürgermeister der Gemeinde Morsbach, Karl-Heinz Rosenthal.

Die Lichtenberger jedenfalls sind von der Idee angetan. Und deshalb unterschrieben von den nahezu 1000 Einwohnern des Ortes auch 656, um der Eingabe Nachdruck zu verleihen. Falls es beim Kauf des Tennisplatzes Schwierigkeiten geben sollte, so meinen die Lichtenberger, wären sie auch einverstanden, wenn der Platz vom nächsten Besitzer des Hotels gepachtet

werde und dann zur öffentlichen Sportstätte würde. Gar keine Hemmungen haben die Lichtenberger, dem Bürgermeister zu gestehen, daß sie ohnehin schon auf dem Tennisplatz spielen: „Es sei anzumerken, daß nicht nur Jugendliche den Sport Tennis als Sport Nr.1 in Lichtenberg ausüben, sondern auch Vertreter älterer Generationen diesen Sport mit Begeisterung treiben. Ein Beweis dafür ist, daß trotz der offiziellen Schließung des Hotel Lichtenbergs und somit des Tennisplatzes immer wieder ein Loch im angrenzenden Maschendraht gefunden wird, damit (selbst im Winter) Tennis gespielt werden kann.“

Die Jugendinitiative will der Gemeinde auch die Scheu vor eventuellen Folgekosten und Pflegekosten für den Tennisplatz nehmen und weist daraufhin, daß es sich um einen Teerplatz handelt, der keiner besonderen Pflege bedürfe.

Unterstützt wird das Begehren

auch von Ratsmitgliedern und etlichen Lehrern, die in einem Ankauf des Tennisplatzes durch die Gemeinde eine jugend- und sportfördernde Maßnahme sehen. Da der Komplex Hotel Lichtenberg am 3. Juni versteigert werden soll, bittet die Initiative den Bürgermeister, ihr Anliegen schon in der Gemeinderatssitzung am 3. März zu behandeln.

„Aufschlag“ für Bürger am Hotel Lichtenberg?

hh. Lichtenberg. Auf den Tennisplatz des in Konkurs gegangenen Hotels Lichtenberg haben die Bürger ein Auge geworfen. Mit einem Aufgebot von 656 Unterschriften bitten sie den Gemeinderat, in seiner Sitzung am 3. März darüber zu beraten, ob der Hartplatz gepachtet oder erworben werden könnte. Die Lichtenberger argumentieren, daß Tennis nicht nur bei der Jugend Favorit ist, sondern auch Vertreter der älteren Generation den weißen Sport mit Begeisterung betreiben. „Ein Beweis dafür ist, daß trotz der offiziellen Schließung des Hotels somit des Tennisplatzes immer wieder ein Loch im abgrenzenden Maschendraht gefunden wird, damit – selbst im Winter – Tennis gespielt werden kann“, heißt es in einem Brief an den Bürgermeister.

„Da der Ort Lichtenberg mit seinen beinahe 1000 Einwohnern ein äußerst geringes Freizeitangebot aufzuweisen hat, sehen wir zu diesem Zeitpunkt die einmalige Gelegenheit, dieses erheblich zu verbessern“, wird in dem Schreiben argumentiert. Sollte ein Ankauf des Platzes schwierig sein, sei man auch mit einem Pachtvertrag zufrieden, damit der Tennisplatz offiziell zu einer öffentlichen Sportstätte werde.

25.2.86

0 A

26.2.86
0V2

Jütte will die Jugendinitiative unterstützen

Lichtenberg (rk) - „Mit großem Interesse“ hat Morsbachs Gemeindedirektor Jütte die Vorschläge der Jugendinitiative „Tennisplatz“ Lichtenberg zur Kenntnis genommen. Dies schrieb er jetzt dem Sprecher der Initiative, Rainer Winters. Winters hatte der Gemeinde vorgeschlagen, den Tennisplatz

am Hotel Lichtenberg zu kaufen und der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung zu stellen. Da das Hotel Lichtenberg Anfang Juni zwangsversteigert wird, hält Jütte Vertragsverhandlungen zur Zeit für schwierig, zumal sie nichtig wären, wenn das Hotel einen neuen Eigentümer bekäme. Er will aber bei Verhandlungen mit Kaufinteressenten die Anregungen der Jugendinitiative ins Gespräch bringen. Winters forderte er auf, persönlich Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Jugend fordert Tennisplatz Initiative wurde in Lichtenberg gegründet

Morsbach (st). Einen Tennisplatz für den Bereich des Ortes fordert eine „Jugendinitiative 'Tennisplatz' Lichtenberg“. In einem Brief an Bürgermeister Karl-Heinz Rosenthal und Gemeindedirektor Horst Jütte unterstrich Rainer Winters als Sprecher der Initiative nachdrücklich diese Forderungen. Dabei wies er auch auf die Möglichkeit hin, den Tennisplatz des in Konkurs gegangenen Hotels Lichtenberg zu nutzen. Winters fordert, den Tennisplatz für die Bevölkerung Lichtenbergs und Umgebung und dabei besonders für die Jugend zu erwerben. Sollte ein Kauf Schwierigkeiten bereiten, so hält es Winters auch für ausreichend, daß der Platz vom nächsten Besitzer des Hotels angepachtet wird und dann so zur öffentlichen Sportstätte werden kann.

Begründet wird der Antrag damit, daß der Ort Lichtenberg mit fast 1000 Einwohnern nur ein sehr geringes Freizeitangebot aufzuweisen hat. Es gebe lediglich zwei Tischtennisplatten, die aber bei windigem Wetter kaum zu benutzen wären, und einen „Bolzplatz“, der wegen seiner schrägen Lage schwer zu pflegen sei und auf dem in jedem Herbst das Festzelt für das Lichtenberger Erntedankfest errichtet werde.

„Was ist uns Lichtenbergern schon 'Großes' geboten worden?“ fragt Winters provozierend und erinnert daran, daß selbst Holpe bzw. Steimelhagen einen ordentlich angelegten Fußballplatz mit normgerechten Maßen besitzen.

Das große Interesse am Tennissport im Bereich von Lichtenberg sieht Winters darin, daß trotz offizieller Schließung des Hotels Lichtenberg und damit auch des Tennisplatzes immer wieder ein Loch im abgrenzenden Maschendraht gefunden wird. Sogar im Winter würde dort Tennis gespielt.

Nach seiner Ansicht erfordert der Tennisplatz am Hotel Lichtenberg auch keinen großen Pflegeaufwand. Er berichtet dabei von dem Tennisplatz im Waldbröler Sportpark mit einem ähnlichen Teerbelag, der schon seit Jahren der Öffentlichkeit zugänglich sei und auch heute noch gut bespielt werden könne.

Reagiert auf dieses Schreiben, das von Bürgermeister Rosenthal in der jüngsten Ratssitzung verlesen wurde, hat auch Gemeindedirektor Jütte. In einem Brief an die Jugendinitiative lobt der Verwaltungschef deren Engagement. Gleichzeitig betont er, daß es schwierig ist, zum gegenwärtigen Zeitpunkt Vertragsverhandlungen zu führen. Am 3. Juni soll nämlich der nächste Zwangsversteigerungstermin stattfinden und alle Vertragsverhandlungen wären null und nichtig, wenn das Hotel nach diesem Termin einen neuen Eigentümer hätte. Gleichwohl hat Jütte, wie er weiter mitteilt, bereits Gespräche mit möglichen Kaufinteressenten geführt. In diese Gespräche möchte er nun die Anregungen der Jugendinitiative einbringen.

Den Wunsch nach Tennisplatz erhört

hh. Morsbach. Nicht untätig bleiben will die Morsbacher Gemeindeverwaltung, die die Lichtenberger Initiative für den Tennisplatz am ehemaligen Sporthotel begrüßt. Verwaltungschef Horst Jütte antwortete auf den Bürgerwunsch, der mit einer Unterschriftensammlung belegt wurde: 656 Lichtenberger wünschten sich den Hartplatz der Hotelanlage als öffentlichen Tennisplatz für die Bürger.

Erfreut zeigt sich der Gemeindedirektor über die Initiative, den Einsatz und die Idee der Bürger. Er verwies darauf, daß der nächste Zwangsversteigerungstermin fürs Hotel Lichtenberg am 3. Juni sei. „Es dürfte also äußerst schwierig sein, zum gegenwärtigen Zeitpunkt Vertragsverhandlungen zu führen, zumal sie dann null und nichtig wären, wenn nach dem Zwangsversteigerungstermin das Hotel Lichtenberg einen neuen Eigentümer hätte. Trotzdem muß man bis dahin nicht untätig bleiben. Ich habe schon manche Gespräche mit möglichen Kaufinteressenten geführt und werde diese sicherlich auch noch bis zum Zwangsversteigerungstermin führen. Bei dieser Gelegenheit werde ich die Anregungen mit ins Gespräch bringen“, so der Brief an die Bürger wörtlich. Jütte bietet darin außer seiner weiteren Mithilfe auch ein persönliches Gespräch mit den Lichtenbergern an.